

Festival mit Peking-Oper und Jazz

Deutsch-Chinesischer Brückenschlag im Harz-Classix-Musikfest – Prof. Christopher Chen zum Ehrenkurator ernannt

Von Andre Bertram

Clausthal-Zellerfeld. Traditionelle chinesische Musik, europäische Klassik, Filmmusik und Jazz bildeten die bunte Mischung beim deutsch-chinesischen Musikfest des Harz-Classix-Festivals am Samstagabend in der Aula Academica.

Vor mehr als 400 Besuchern boten das „Silk-Bamboo-Quartett“ aus Suzhou sowie die deutschen Sinti-Musiker Sandro Roy (Violine) und Jérôme Weiss am Klavier in Perfektion ein virtuoses Konzertprogramm. Die Ernennung des „1000-Talente“- und „Karajan Fellowship“-Preisträgers Prof. Christopher Chen zum Ehrenkurator des Festivals unterstrich die Kulturen verbindende Intention des Abends.

Neben Prof. Thomas Hanschke, Präsident der TU Clausthal, Startrumpeter Ludwig Güttler und Oboe-Weltstar Albrecht Mayer ist Prof. Chen, Dekan der Academy of Music der Suzhou University of Science and Technology, der nunmehr vierte Harz-Classix-Ehrenkurator.

Der erste musikalische Teil des Abends breitete kunstvoll „ein chinesisches Landschaftsgemälde“ aus, wie es Hans-Christian Wille, künstlerischer Kurator des Festivals, treffend bezeichnete. Als Ehrenprofessor der Universität in Suzhou beschrieb der Konzertpianist moderierend die Landschaften der 60-Millionen-Einwohner-Region nahe Shanghai. Die 2500 Jahre alte Stadt Suzhou wird wegen ihrer zahlreichen Kanäle als das Venedig des Ostens bezeichnet.

Traditionelle Klänge zeichneten stimmungsvoll Bilder einer Fahrt auf dem Suzhou-Fluss, tanzender junger Menschen und von Vogel-



Die Musikerinnen des „Silk Bamboo Quartetts“ mit Überraschungsgast Cheng-Ying Zhuang (rechts) sowie Sandro Roy und Jérôme Weiss (links).
Fotos: Bertram

stimmen in den Bergen, meisterlich gespielt von den vier jungen Professorinnen Yin Gong, Yiwen Sun, Xiufeng Bian und Shalu Liu. Meditativ und mit kraftvoller Dynamik erklangen Pipa, Erhu, Yang Qin und Guzheng, die Basisinstrumente traditioneller chinesischer Musik. Schlaginstrumente, die bei der Zollabfertigung nur verzögert passieren durften, kamen humorvoll beim Programmpunkt „Peking-Oper“ zum Einsatz.

„Chinesische Volksmusik ist voller Vitalität und bedeutender Teil chinesischer Kultur“, erklärte Congbin Sun, Generalkonsul der

Volksrepublik China in Hamburg.

Es bestehe eine lange Verbindung Clausthals, der „kleinen, aber schönen Stadt“, mit China. Rund 500 junge Chinesen studieren aktuell an der TU Clausthal. Tausende seien hier bereits ausgebildet worden, darunter Chinas Forschungsminister Wan Gang. „Alle leisten einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung Chinas“, erklärte der Generalkonsul.

Schicksal vertont

Zeitgenössische chinesische Musik des Komponisten Tan Dun vermittelte ein modernes Bild Chinas und leitete inhaltlich zum Jazz über, den Sandro Roy und Jérôme Weiss im zweiten Teil des Konzerts meisterlich beherrschten. Bewegend erinnerten die Sinti an das Schicksal ihrer Verwandten in der Nazi-Zeit. Das Leben seines Großvaters hat Pianist Jérôme Weiss in einer ergreifenden Komposition vertont. Temperamentvoll und musikalisch ausdrucksstark begeisterten die jungen Musiker mit großem Gefühl ihr Publikum und bekamen verdiente Bravo-Rufe.

Als gemeinsame Zugabe aller Musiker verbanden Schuberts „Heidenröslein“ und traditionelle chinesische Musik Kulturen. Countertenor Cheng-Ying Zhuang, Assistent des neuen Ehrenkurators, sang mit viel Freude als Überraschung vom



Die deutschen Sinti-Musiker Sandro Roy (Violine) und Jérôme Weiss in Aktion.

Röslein auf der Heiden.

Streng genommen sei das Harz-Classix-Festival bereits im Juni bei der Gründung des Vereins chinesischer Alumni an der TU Clausthal im Beisein des chinesischen Forschungsministers Prof. Wan Gang vorweggenommen worden, meinte Prof. Hanschke in seiner Begrüßung. Harz-Classix habe die Veranstaltung in China musikalisch begleitet. Die Musikantinnen mit ihren geheimnisvollen Instrumenten habe man für das Konzert in Clausthal „mitgenommen“.

„Eine Premiere beim Harz-Classix-Festival“, begrüßte Kuratoriumsvorsitzender Dr. Stephan Röttele die Musikerinnen mit ihren traditionellen Instrumenten aus dem Reich der Mitte.



Prof. Christopher Chen (re.) ist neuer Ehrenkurator des Harz-Classix-Festivals. Kuratoriumsvorsitzender Dr. Stephan Röttele (M.) und TU-Präsident Prof. Thomas Hanschke ehren den international preisgekrönten Künstler mit der Ernennungsurkunde.